

Ein AB Discovery Buch

Große Babys
gibt es
überall!

TERRY MASTERS
BABY SOPHIA

Große Babys gibt es überall!

von
Terry Masters
Baby Sophia

ERSTVERÖFFENTLICHUNG 2026

ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

KEIN TEIL DIESER VERÖFFENTLICHUNG DARF OHNE VORHERIGE SCHRIFTLICHE
GENEHMIGUNG DES HERAUSGEBERS UND DES AUTORS REPRODUZIERT, IN EINEM
DATENABFRAGESYSTEM GESPEICHERT ODER IN IRGEND EINER FORM ODER MIT
IRGENDWELCHEN MITTELN ELEKTRONISCH, MECHANISCH, DURCH
FOTOKOPIEREN, AUFZEICHNEN ODER AUF ANDERE WEISE ÜBERTRAGEN
WERDEN.

JEDLICHE ÄHNLICHKEIT MIT LEBENDEN ODER VERSTORBENEN PERSONEN ODER
TATSÄCHLICHEN EREIGNISSEN IST REIN ZUFÄLLIG.

Titel: Große Babys sind überall!

Autor: Terry Masters

Herausgeber: Rosalie und Michael Bent

Herausgeber: AB Discovery

© 2026

www.abdiscovery.com.au

Table of Contents

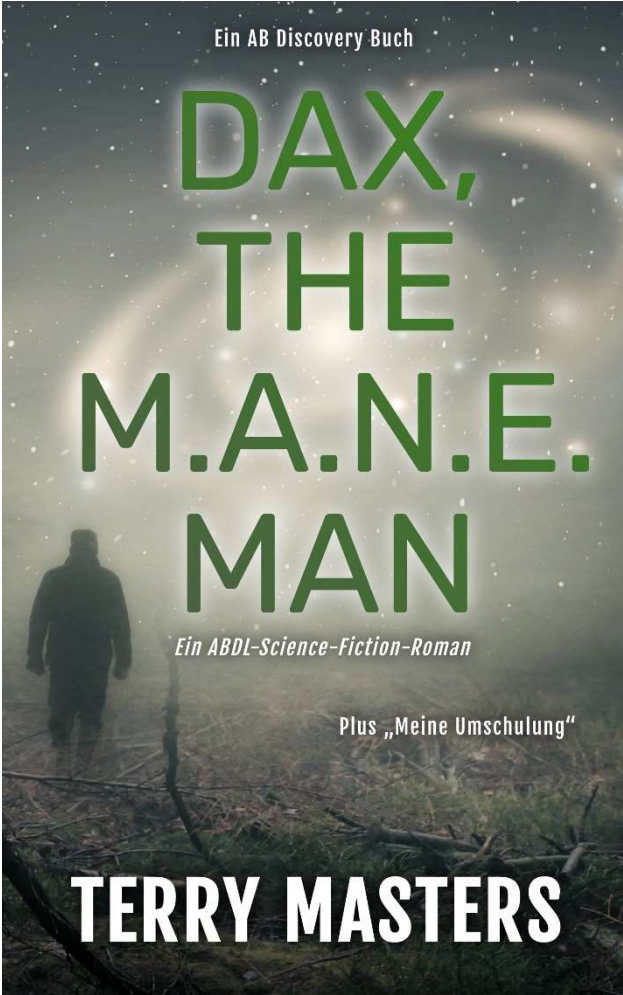
Große Babys gibt es überall!	2
DAX, The MANE Man.....	10
Und so beginnt es	12
Äh ... Oh ... Hier stimmt etwas nicht!.....	15
Gefangen.....	17
Der Prozess	19
Der Gemeinschaftsraum.....	31
Der Wendepunkt – oder – Wieder festgefahren!.....	36
Und jetzt geht es los.....	41
Das Finale – oder – Daxies Debüt	47
Die Show.....	50
Meine Umschulung.....	56
Der Arzt empfängt Sie jetzt!.....	58
Kapitel Zwei	74
Kapitel Drei	82
Heather, das Babysitter-Mädchen.....	87
Steven findet Klimmzüge	88
Ich schaffe meine Klimmzüge	96
Steven bekommt die Windeln, die er wollte.....	103
Ich fange an, es zu mögen, Windeln zu tragen.....	107
Heather beginnt, auf Stevie aufzupassen	114
Heather fängt an, auf den kleinen Stevie aufzupassen – den Zweijährigen.	122
Heather macht weiterhin Rückschritte. Stevie.....	131
Stevies Spielzeug für große Jungen verabschiedet sich..	137
Stevie und Darwin gewöhnen sich daran, „die Babys“ zu	

sein.....	148
Stevie akzeptiert, dass er jetzt ein kleiner Junge ist.....	155
Stevie und die Schule – wir verstehen uns einfach nicht.	164
Der unartige Junge.....	170
Ein wenig Geschichte.....	172
Anfänge.....	174
Dannys Plan entwickelt sich weiter.....	180
Dannys Windelzeit	185
Neuanfänge	190
Doppeltes Problem.....	194
Die Partei.....	209
Training zum Babysein	221
Großes Baby an Bord	231
Einführung:	232
Die Probleme beginnen:.....	235
Die Handlung beginnt:	238
Baby Danny kommt zur Welt:	242
Danny bekommt einen Babysitter:	247
Danny wird zu einem richtigen Baby:.....	253
Dannys Test:.....	259
Der Kindergarten	264
Wiedergeboren	279
Kapitel Eins:.....	280
Kapitel Zwei:.....	283
Kapitel Drei:.....	289
Kapitel Vier:	291

Kapitel Fünf:.....	293
Die falsche Lektion:	301
Kapitel Eins: Wo ich stehe	303
Kapitel Zwei: Die falsche Lektion.....	305
Was es bedeutet, ein Baby zu sein.....	305
Was der Kategorienfehler kostet.....	306
Schande über alles!	307
Das Argument, klar formuliert	307
Kapitel Drei: Das Kind, das es wusste	309
Das Wissen ohne Sprache.....	309
Was das Bett sich erinnerte	310
Aufwachsen, ohne herauszuwachsen	311
Die Entscheidung für einen Pseudo-Erwachsenen.....	311
Kapitel Vier: Sie dürfen.....	313
Erlaubnis, ins Bett zu machen	313
Die Erlaubnis, Windeln ohne Entschuldigung zu tragen	314
Erlaubnis, die Benutzung der Toilette zu beenden.....	314
Erlaubnis zum Boden	315
Die Erlaubnis, stolz zu sein	315
Ein Hinweis zu den anderen Bedürfnissen des Körpers	316
Kapitel Fünf: Ein gewöhnliches Leben	318
Liefern.....	318
Routine und Veränderung	319
Der Arbeitstag.....	320
Draußen in der Welt	320

Reisen.....	321
Schlafen	321
Die Natur des Gewöhnlichen.....	322
Kapitel Sechs: Loslassen: Blasenentwöhnung.....	323
Die einzige Verpflichtung.....	323
Was es wirklich bedeutet, eine Windel zu benutzen. .	324
Das Training ignorieren	324
Über Geduld und das Fehlen eines Zeitplans.....	325
Wie sich ein Leben in einer festen Beziehung anfühlt	325
Eine Anmerkung zu den Nächten	326
Die Einfachheit davon	326
Kapitel Sieben: Das Gesamtbild: Verschmutzung.....	328
Warum Verschmutzung mehr Gewicht hat	328
Die psychologische und die physische Barriere	329
Die Rolle der bewussten Entscheidung.....	329
Säuglingsnahrung und Fütterung.....	330
Wie sich Verschmutzung anfühlt: Zeugenaussagen	331
Verschmutzung über Nacht	331
Geduld und Selbstmitgefühl	332
Kapitel Acht: Das ganze Leben: Integration und Identität	
.....	333
Die Windel als Grundlage	333
Die Krippe.....	334
Das Kinderzimmer	336
Fütterung	337
Kleidung	337
Die sich ändernde Routine als Pflege.....	338

Wie Integration das Training ohne Toilette unterstützt	338
Das kohärente Ganze.....	339
Kapitel Neun: Die Welt und andere Menschen.....	341
Privatsphäre und Scham: Die entscheidende Unterscheidung	341
Die Welt im Allgemeinen	342
Familie	342
Partner und Betreuer	343
Wenn man bekannt ist.....	344
Ehrlich leben.....	345
Kapitel Zehn: Zuhause	346
Was ich weiß.....	346
Was dieses Leben bietet.....	347
Was ich mir für dich wünsche.....	347
Ein letztes Wort.....	348



Ein AB Discovery Buch

DAX, THE M.A.N.E. MAN

Ein AB DL-Science-Fiction-Roman

Plus „Meine Umschulung“

TERRY MASTERS

DAX, The MANE Man

von
Terry Masters

In einer zukünftigen Welt sind Frauen das dominante Geschlecht und kontrollieren nahezu alles. Doch eine Gruppe namens MANE strebt danach, die Kontrolle zurückzuerlangen und die Gesellschaft in eine normale, männerdominierte Gesellschaft zurückzuverwandeln.

Lest weiter, während Dax versucht, die Anführerin der Frauenarmee zu besiegen und sich dabei in einer ziemlichem Zwickmühle wiederfindet. Und in Windeln.

Auftakt:

Das ist eine „kleine, alberne Geschichte“ und eine Parodie auf eine Buchreihe von Ted Mark, die ich Ende der 60er und Anfang der 70er Jahre gerne gelesen habe. Sie hieß „Der Mann von ORGY“, was für „Forschungsgelder für mich beschaffen“ stand.

Der Held, ein Typ namens Mark, war Sexualforscher und geriet scheinbar immer wieder in irgendwelche Intrigen, wie Spionage oder so, und wurde zu allen möglichen perversen Sexpraktiken, Bondage usw. gezwungen. Leider kann ich mich an keine Windel- oder Babyszenen erinnern, aber wer weiß?

Ich glaube, die Bücher von Mr. Mark waren Parodien auf die 007-Romane jener Zeit, aber wer weiß das schon?

Nun gut, los geht's...

Und so beginnt es ...



Um die Jahrhundertwende, als die meisten Männer aufgrund des letzten Krieges nicht mehr da waren, hatten Frauen Regierungen, Industrie, Handel und sogar die Wissenschaften übernommen, bis sie fast die gesamte Weltwirtschaft kontrollierten. In nur wenigen Jahren hatten die Frauen es geschafft, die Dinge so sehr zu verkomplizieren, dass in keinem Land mehr Waffen erlaubt waren. Die Länder waren praktisch zu einem einzigen großen Staatenbund, dem sogenannten „Mutterleib“, verschmolzen – ohne nennenswerte politische Unterschiede, mit einem extrem gemeinschaftlichen Lebensstil auf dem gesamten Planeten und ohne jeglichen Wettbewerb. Kein Sport, keine Wettkämpfe, keine Spiele, nichts.

Da die Frauen die Männer mittlerweile fast fünf zu eins übertrafen, verlieh ihnen ihre schiere Zahl die Macht, die Erde zu beherrschen. Die wenigen Männer, die noch in der Gesellschaft lebten, waren schwach, unterwürfig und nutzlos – die Diener der Frauen. Fast so, als wären die ehemals üblichen Rollen vertauscht. Und die Frauen selbst... sie hatten sich zu einem Volk von beinahe amazonenhaften Ausmaßen entwickelt, die meisten über 1,80 Meter groß, im Durchschnitt 86 Kilogramm schwer und alle in hervorragender körperlicher Verfassung. Da sie das überlegene Geschlecht waren – so glaubten sie zumindest –, erhielten sie Zugang zu Bildung und allen Möglichkeiten. Durch bessere Bildung, mehr Chancen und ihre Macht gelang es ihnen, die Erde zu beherrschen und ein nahezu weibliches Regime zu errichten. Genau dieses Regime wollte Dax stürzen.

Daniel Alexander Xenon, von seinen Landsleuten liebevoll Dax genannt, war der Anführer, Kopf und Muskelmann von „Männer gegen das Neue Imperium“, kurz MANE. Er war der Sohn eines der wenigen Männer, die sich nach ihrer Rückkehr aus dem Krieg den Versuchen der Frauen widersetzen, sie zu „verhätscheln“ und zu beschützt werden zu lassen. Glücklicherweise profitierte er von seiner Ausbildung und Erfahrung mit Gehirnwäsche, Hypnose und anderen Formen der Gedankenkontrolle, die er von seinem Vater, dem ersten Dax, gelernt hatte. Dieser hatte früh erkannt, was die weiblichen Machthaber mit den wenigen Männern vorhatten, die Widerstand leisten und versuchen konnten, die Herrschaft über die neue, dominante Frauenrasse zu erlangen. Sein Vater hatte zunächst einige Männer um sich geschart, und mit den wenigen Jungen, die sich dem neuen

Regime noch entzogen hatten, versteckten er und seine Truppen sich in den Außenbezirken verschiedener Städte. Sie behielten ihre Waffen aus dem Krieg und bauten neue, verbesserte sie, um zurückzuschlagen.

Sie hatten viele Erfolge und einige Misserfolge erlebt, bei denen einige Männer gefangen genommen wurden. Als man sie befreite, erwiesen sie sich als hilflose, nutzlose Wesen, die kaum für sich selbst sorgen konnten und gnädigerweise getötet werden mussten. Schließlich fiel auch Dax' Vater den verfluchten Weiber zum Opfer und wurde nie wieder gesehen. Dax suchte Rache und unternahm im Schutze der Dunkelheit immer wieder Raubzüge in die Städte, um junge Frauen zu entführen und sie in seine verschiedenen Festungen zu bringen. Mithilfe seiner fortgeschrittenen Kenntnisse der Gedankenkontrolle verwandelte er diese Frauen bald in beinahe nymphomanische Wesen, die den Männern willig und verzweifelt dienten, was ihrem eigentlichen Kodex völlig widersprach.

Nun wurden nur noch die Weibchen künstlich befruchtet, nachdem der benötigte Samen von den wenigen Hengsten gewonnen worden war, die eigens für diesen Zweck zeugungsfähig gehalten wurden. Gentechnik und speziell synthetisierte Hormone stellten sicher, dass diese wenigen Männchen, denen man die Zeugungsfähigkeit bewahrt hatte, ständig den benötigten Samen liefern konnten und dass nur die Gene, die schwache, fast hirnlose Männchen hervorbrachten, zur Fortpflanzung verwendet wurden. So ließen sich die Männchen – zumindest wurden sie so genannt, diese armen Exemplare – leicht kontrollieren und zu niederen Arbeiten wie Hausarbeit, Wäschewaschen, Kochen oder Nähen für ihre Herrinnen zwingen. Verdammte, was für ein Schlamassel!

Dax schwor Rache und wollte schließlich alle verbliebenen Frauen gefangen nehmen und sie in sklavenähnliche Huren verwandeln, wie sie echte Männer für ihr Vergnügen brauchten. Besonders Adelle, die Anführerin des Hauptkontinents, die seinen Vater gefangen genommen hatte. Sobald er sie gefunden und gefangen genommen hatte, würde sie zum Spielzeug jedes männlichen MANE-Mitglieds werden, das sie benutzen konnte, und sie würde immer mehr betteln.

In letzter Zeit stieg die Zahl der Männer, die gefangen genommen wurden und von denen man nie wieder etwas hörte, dramatisch an, und Dax war sich sicher, dass sie eine neue Art von „Waffe“ benutzten, da seine Männer einer Gehirnwäsche unterzogen worden waren, um bis zum Tod zu kämpfen und ungeachtet ihres Zustands ständig nach Flucht zu streben. Er verstand einfach nicht, warum keiner von ihnen zurückgekehrt war, egal wie schwer ihre Verletzungen oder ihr Zustand waren. Er hatte die neue „Pistole“ gesehen, die die Frauen trotz ihres Waffenverbots benutzten, aber bei genauerer Untersuchung festgestellt, dass sie nur kleine Nadeln enthielt. Sicherlich konnten diese keinen

ernsthaften Schaden anrichten oder einen seiner Männer kampfunfähig machen.

In jener Nacht würde er es mit Sicherheit erfahren. Er und eine handverlesene Mannschaft würden in die Hauptstadt des Hauptkontinents vordringen, wo Adelle mit einer Gruppe der neuen Anführer sprechen würde. Sie würden alles daransetzen, sie gefangen zu nehmen und an ihren rechtmäßigen Platz zurückzubringen. Dort würde sie vor einem Mann auf den Knien liegen und seinen Schwanz zu *seiner* Befriedigung und Lust lutschen, während sie gierig auf den nächsten wartete, und auf den nächsten, und auf den nächsten...

Äh ... Oh ... Hier stimmt etwas nicht!



Dax war erstaunt, wie leicht sie hineingelangten. Die Wachen schienen allesamt unerfahren und fielen seinen Techniken fast sofort zum Opfer. Er und seine Männer nahmen sich sogar einen Moment Zeit, um mit einigen der stärkeren Wachen zu scherzen, sie die Männer befriedigen zu lassen und sie nach mehr betteln zu lassen, bevor sie aus eigener Kraft zu Dax' Hauptquartier zurückkehrten, um dort auf die Männer zu warten und ihre nächste lustvolle Erlösung zu empfangen. Er hatte nur eine Wache mitschicken müssen, da sie seiner hypnotischen Kontrolle so leicht erlagen.

Als sie sich dem Hauptraum näherten und er Adelles Stimme hörte, die ihren Giftschluchzer über die Schwäche und Unfähigkeit der Männer ausstieß, kochte seine Wut hoch, und er wäre beinahe in den Raum gestürmt, um sie zu holen. Zum Glück bewahrten ihn seine Vorsicht und sein gesunder Menschenverstand vor Überlegenheit, und er entdeckte die beiden Wachen in der Nähe des Eingangs, zwar versteckt, aber nicht gut genug. Er betäubte sie mit dem neuen Medikament, das er synthetisiert hatte, übernahm die Kontrolle über ihre Gedanken und ließ sie schlafen, träumend von den Freuden, die sie erwarten würden, sobald sie zu Spielzeugen der Männer im Lager geworden wären.

Schließlich hatten sie die Lage eingeschätzt und wussten, dass sich nur Adelle und drei weitere Mitglieder des Regierungsrates mit lediglich vier Wachen im Hauptsaal befanden. Mit seinen 14 Männern konnten sie diese wenigen Frauen mühelos überwältigen, sie dann betäuben, ihre Gedanken kontrollieren und Adelle würde zur Belustigung seiner Männer und zum Entsetzen ihrer Herrscherinnen auftreten.

Heimlich schlichen sie sich in den hinteren Teil des Saals, ohne bemerkt zu werden, so schien es zumindest, und sobald sie in Position waren, kündigte Dax ihre Anwesenheit an, indem er einen Betäubungspfeil auf das nächstgelegene Ratsmitglied abfeuerte, während vier andere Männer sich um die Wachen kümmerten.

„Na, wenn das nicht der ‚Wunderknabe‘ und seine fröhliche Bande sind!“

Dax, kommst du, um uns zu huldigen und deinen rechtmäßigen Platz in der neuen Ordnung einzunehmen?“, spottete Adelle.

„Oh, ich bin gekommen, um meinen rechtmäßigen Platz einzunehmen. Zwischen deinen Beinen, du elende Schlampe. Wenn ich mit dir fertig bin, wirst du betteln, dass deine heiße, saftige Muschi ständig gefüllt wird. Du wirst nie zufrieden sein, sondern immer weiter nach einem echten männlichen Glied suchen. Genau wie ich es vor einem Jahr mit deiner Schwester gemacht habe, bevor ich sie hierher zurückgeschickt habe, als Beispiel für eine richtige ‚Dame‘, oder zumindest so, wie wir Männer eine Dame kennen.“

„Hört endlich auf mit eurem Machogehabe! Genau das hat die Erde erst ruiniert und bedroht sie noch immer. Ihr kleinen Jungs und eure Spielkameraden, die ihr mit euren Waffen des Todes und der Zerstörung prahlt. Legt sie jetzt gefälligst nieder und ergibt euch, sonst werdet ihr die vollen Konsequenzen tragen müssen – als abschreckendes Beispiel für all jene, die sich immer noch wie fiese Kerle fühlen und andere bedrohen. Das ist eure letzte Chance.“

„Fahr zur Hölle, Adelle, denn da wirst du dir wünschen, zu sein, wenn ich mit dir fertig bin.“ Dax hob seine spezielle Betäubungspistole, um auf sie zu schießen.

Doch es feuerte nicht. Er spürte ein leichtes Stechen im Nacken und bemerkte, wie einige seiner Männer die freien Hände hoben, als wollten sie nach einem Insekt greifen. Dann ließen sie ihre Gewehre fallen und verloren das Gleichgewicht, als wären sie ausgerutscht. Verdammt, ein paar von ihnen schienen sich beinahe in die Hose gemacht zu haben, und dann fühlte auch Dax, wie seine Beine sich wie Gummi anfühlten, ihm wurde schwindelig und er spürte eine warme Nässe in seinem Schritt und an den Innenseiten seiner Beine, während er dachte: „Oh nein, ich habe mir in die Hose gemacht.“

Das war sein letzter Gedanke bis zum nächsten Morgen.

Gefangen



Dax erwachte am nächsten Morgen und fühlte sich bis auf die Fesseln an seinen Hand- und Fußgelenken und den dicken Gürtel um seine Taille und Brust ganz gut. Seine Muskeln schmerzten vom stundenlangen Verharren in derselben Position, und er schätzte, dass er fast sechs Stunden bewusstlos gewesen war. Seine mentale Konditionierung machte ihn nahezu immun gegen jede Form von Hypnose, Gedankenkontrolle oder ähnlichen Verhörmethoden und hatte zudem den Vorteil, dass seine innere Uhr stets tickte. Er wusste fast immer genau, wie spät es war, plus/minus ein paar Sekunden. Er spürte ein leichtes Brennen im Nacken, direkt hinter dem Ohr, und erinnerte sich, fast gestern Abend kurz vor seiner Ohnmacht und dem Zusammenbruch einen Nadelstich gespürt zu haben.

„Das verdammte Ding muss eine Art Betäubungspfeil oder so etwas gewesen sein. Aber warum fühle ich mich weder betäubt noch verkatert? Seltsam“, dachte er.

Genau in diesem Moment öffnete sich die Tür, und Adelle und eine ihrer Wachen, eine für normale Verhältnisse riesenhafte Blondine, kamen mit ihr herein.

„Nun, ich sehe, du bist wach. Ich dachte mir schon, dass du wieder zu dir kommst, sobald wir die Nadeln – wie du sie nennst – entfernt haben. Keine Sorge, sie sind völlig harmlos und hinterlassen keine bleibenden Schäden. Schließlich verabscheuen wir Waffen jeglicher Art und wollten diese hier auch gar nicht einsetzen. Wir haben aber gelernt, dass sie völlig harmlos sind und kein Gewebe schädigen, es sei denn, sie durchbohren das Auge. Aber wir schießen ja nie frontal auf unsere Beute. Ja, du hast immer noch eine kleine Nadel hinter deinem Ohr. Nur für den Fall, dass du auf die Idee kommst, uns zu überwältigen oder zu fliehen. Und deine kleinen Gedankentricks mit Leslie kannst du dir sparen. Sie ist genauso immun dagegen, wie du gegen unsere wärst. Wir haben alles über deine Fähigkeiten von deinem Vater gelernt.“

„Es dauerte eine Weile, ihn zu brechen und in seinen kleinen Kopf einzudringen, aber schließlich erfuhren wir, was wir wissen mussten, und er war eine große Hilfe bei der Ausbildung einiger unserer Elitesoldaten und -agenten. Tatsächlich waren die meisten der Mädchen, die ihr gefangen genommen und angeblich kontrolliert habt, speziell ausgebildete Agentinnen, die sich bereitwillig